

Simeonskapelle Wohnstift Augustinum

Gottesdienst mit Beichte und Abendmahl an Silvester 2016

31. Dezember um 16.30 Uhr

Dekan Uli Seegenschmiedt

- ♪ Orgelvorspiel
Begrüßung
- 📖 **EG 58, 1-5 „Nun lasst uns gehn uns treten“** Orgel
Jahresrückblick 2016
EG 707.3 Gemeinsames Beichtgebet (s. EG Seite 1202)
Beichtfragen und Absolution (s. EG Seite 1202)
- 📖 **EG 697 „Meine Hoffnung und meine Freude“** Orgel
Lesung Evangelium Matthäus 13, 24-30
Glaubensbekenntnis
- 📖 **EG 637, 1+2+4 „Von guten Mächten“** Orgel
Predigt Psalm 121
- 📖 **KAA 0116 „Geh unter der Gnade“** Gitarre/Orgel
♪ Präfation (gesungen)
Gebet zu Lob und Ehre Gottes (gesprochen)
- 📖 **EG 272 „Ich lobe meinen Gott“** Orgel
Einsetzungsworte (gesprochen)
Vaterunser
Friedensgruß, beim Nach-Vorne-Gehen
- 📖 **EG 190.2 „Christe, du Lamm Gottes“** Orgel
Austeilung
- ♪ dabei Orgelmusik
Dankgebet
Abkündigungen
Fürbitten
Segen
- ♪ Orgelnachspiel

Predigttext *Psalm 121*

Der treue Menschenhüter

- 1 **Ein Wallfahrtslied.
Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen.
Woher kommt mir Hilfe?**
- 2 **Meine Hilfe kommt vom HERRN,
der Himmel und Erde gemacht hat.**
- 3 **Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen,
und der dich behütet, schläft nicht.**
- 4 **Siehe, der Hüter Israels schläft noch schlummert nicht.**
- 5 **Der HERR behütet dich;
der HERR ist dein Schatten über deiner rechten Hand,**
- 6 **dass dich des Tages die Sonne nicht steche
noch der Mond des Nachts.**
- 7 **Der Herr behüte dich vor allem Übel,
er behüte deine Seele.**
- 8 **Der Herr behüte deinen Ausgang und Eingang
von nun an bis in Ewigkeit!**

Die Bibel nach Martin Luthers Übersetzung, revidiert 2017,
© 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

*HERR JESUS,
gib uns ein Wort für unser Herz
und ein Herz für Dein Wort.
Amen.*

Predigt über Psalm 121

**Liebe Schwestern und Brüder,
liebe Gemeinde am Ende des Jahres 2016,**

obwohl wir ihn alle kennen, wissen wir nur wenig über ihn.
Die Vertrautheit mit ihm, die aus manchen Redensarten spricht,
kann nicht darüber hinwegtäuschen, dass er uns rätselhaft ist:
Der Schlaf. Der Schlaf ist eine Selbstverständlichkeit –
und zugleich ein Geheimnis unseres Lebens.

Täglich, in der Regel am Abend, werden wir müde, so müde,
dass selbst ein spannender Film oder ein interessantes Buch
uns nicht mehr fesseln.

Die Augen fallen zu und wir merken,
dass es Zeit ist, ins Bett zu gehen.

Manchmal legen wir uns auch abends hin,
wenn wir noch gar nicht so richtig müde sind.
Aber wir wissen, morgen müssen wir früh aufstehen,
wenn wir im Arbeitsleben stehen noch viel erledigen
und dafür heißt es fit zu sein. Also ab ins Bett.

Alle schlafen.

Gott nicht. Gott ist immer wach:

**Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen,
und der dich behütet, schläft nicht.**

heißt es im 121. Psalm.

Gott schläft und schlummert nicht.

Aber alle Menschen müssen schlafen. Alle.
Angela Merkel, unsere Kanzlerin,
liegt auch heute Nacht in ihrem Bett im Nachthemd,
auch wenn man sich das nur schwer vorstellen kann,
mit schlaffen Gliedern und vielleicht einem unschuldigen Lächeln.

Selbst Herr Trump, sonst Energie in Person, wird garantiert schlafen.
Auf dem Rücken wie ein Dreijähriger, den Mund leicht geöffnet.
Vielleicht schnarcht er.

Wahrscheinlich schläft er vor Aufregung schwer ein,
weil er andauernd daran denken muss, wie das sein wird, wenn er
in wenigen Tagen Präsident der Vereinigten Staaten sein wird.
Auf jeden Fall schläft auch er irgendwann einmal.

Und auch der Papst schlummert. Ohne Mitra, ohne Stab,
den gar nicht so tiefen Schlaf eines älteren Mannes.

Alle schlafen, alle müssen schlafen.

Ein paar Stunden wenigstens, ob sie wollen oder nicht.

Und sie denken dann nicht mehr

- an Terrorismus und Sicherheit
- an die Kriege in der Welt und leider auch nicht mehr
- an den Frieden auf Erden

Und sie denken dann nicht mehr

- an die Steuereinnahmen und das Bruttosozialprodukt
- an die Arbeitslosigkeit und das Wirtschaftswachstum
und leider auch nicht mehr
- an die Millionen Flüchtlinge in den Camps
und die Tausenden auf wackeligen Booten im Meer

Sie reden nicht mehr lange kluge oder auch weniger kluge Sätze,
mit denen sie die Menschen davon überzeugen wollen,
dass sie doch morgen ihre Partei wählen.

Weil mit ihnen alles besser oder zumindest anders wird.

Alle schlafen.

Das hat Gott so eingerichtet, als er uns erschaffen hat.

Genauso wie er Tag und Nacht gemacht hat.

Adam schlief. Eva schlief. Jesus schlief. Nur Gott schläft nicht.

II.

Im Schlaf geschehen einem Dinge,
gegen die man sich im wachen Zustand recht heftig wehren würde.
Das sind wir wirklich machtlos.

Das wusste Gott, als er Adam in den Schlaf sinken ließ,
ihm dann eine Rippe entnahm und daraus Eva formte.
Bei vollem Bewusstsein hätte Adam sich dagegen gewehrt:
„Das geht nicht gut.“ hätte Adam protestiert.
Und: „Was machst du da? Denk an die Folgen.“
Im Schlaf war er machtlos.

Gott ist immer wach. Aber alle Menschen müssen schlafen.
Gott hat das eingerichtet, wohl weil er ahnte,
dass die Menschen sonst vor lauter Geschäftigkeit
gar nicht mehr zur Ruhe kommen würden.

Immer noch weiter, noch schneller, noch mehr Geschäfte machen,
noch dies und das erledigen, noch mehr essen,
noch länger einkaufen, noch mehr Reisen machen ...
Bloß nicht aufhören.

Darum hat Gott die Nacht geschaffen.
Darum hat Gott dem Menschen den Schlaf geschenkt.
... Damit die Menschen sich wenigstens einmal
im Verlauf von 24 Stunden ausruhen können.

Beim Schlafen können wir wieder Kraft schöpfen

für den nächsten Tag, darum tut schlafen so gut.
Er umfängt unseren Leib und unsere Seele,
damit sie gestärkt, erneuert, verjüngt,
fast mit der ursprünglichen Energie und Spaß daraus hervorgehen.

Der Schlaf gewährt Ruhe und Erholung
und solange er dauert, auch Vergessen.

Er verhindert, dass der vergangene Tag sich in den Kissen breit macht
und von seinem Beschwerden und Schwierigkeiten erzählt.
Er schützt vor dem forschenden Gewissen,
das stets in der Finsternis herrscht und wühlt wie ein Maulwurf.

III.

Schwierig ist es nur, wenn es uns nicht gelingt,
Ruhe zu finden und einzuschlafen. Wir quälen uns im Bett,
weil Sorgen uns umtreiben und den Schlaf verscheuchen.
Weil die Angst vor dem nächsten Tag so übermächtig ist.
Weil Schmerzen so stark sind, dass man nicht weiß, wie man liegen soll.
Erschöpft liegen wir im Bett und sehen den Morgen dämmern.

Gott sieht dann gemeinsam mit uns die Sonne aufgehen.
Er hat uns in der Nacht begleitet und mit uns durch gewacht.
Denn Gott schläft nicht.

Wenn wir nicht einschlafen können

und uns von einer Seite auf die andere drehen,
dann hören wir in der Stille den eigenen Herzschlag.
Oder das Atmen benachbarter Schläfer.
Man hört, dass die Nachbarin nach Hause kommt,
den Schlüssel ins Schloss steckt, ihn umdreht und aufschließt.
Der Hund gegenüber jault.
Man hört junge Katzen von den Dächern miauen.
Endlos dehnt sich die Nacht und die Uhr schlägt Stunde um Stunde.

Wie wohltuend, ist es dann, endlich einschlafen zu können.
Wenn wir erst einmal schlafen, dann lassen wir die Welt hinter uns.
Der beste Arzt ist der Schlaf.
Wir genesen im Schlaf, werden gesund.

Wenn Menschen schlafen, dann sind sie
auf eine eigentümliche Art und Weise wehrlos und verletzlich.

IV.

Dann verlassen sie diese Welt, und tauchen ein in eine neue.
Der Schlaf trennt den Menschen von seinesgleichen,
verbannt ihn in die Welt des Unterbewussten,
über die er nicht mehr Herr ist.

Und er bekommt nicht mehr mit, was um ihn geschieht.

Ein Dichter hat die Zeit, die wir schlafend verbringen,
das dunkle Drittel unseres Lebens genannt.
Es ist die andere, die tagabgewandte Seite unserer Existenz,
in der das Bewusstsein, Tätigkeit und Zeit aufgehoben sind.
Das Dunkel, das den Schlaf umgibt,
bedeutet aber weniger Gefahr als viel mehr Sicherheit.

Schlafen, das heißt Vertrauen und loslassen.

Loslassen von den Ereignissen des Tages.
Obwohl der Schlaf uns wehrlos macht,
geben wir uns ihm dennoch mit einem grenzenlosen Vertrauen hin.

Es scheint, das unser Herz in seinem tiefsten Innern weiß,
dass wir nicht allein sind in dieser Zeit.
Unser Herz ahnt oder weiß,
dass Gott seine Hand schützend über uns hält,
damit uns nichts geschieht.

Die Welt, in der sich der Träumende befindet, gehört ihm allein,
und sie wie ein Trödelladen mit Dingen ausgefüllt ist,
die er im Wachen wahrgenommen oder sich vorgestellt hat.
Im Schlaf sehen wir, riechen und schmecken.

Wir leben im Schlaf.
Aufregender als manchmal in der Zeit, wenn wir wach sind.

Wir erleben da Übernatürliches:

Da begegnet man Menschen,

die man im Leben nur einmal getroffen hat,
und spricht doch ganz vertraut mit ihnen.
Oder uns passiert Schreckliches im Schlaf,
Schweiß gebadet und voller Angst wachen wir auf.
Manchmal mit einem verklungenem Schrei auf den Lippen.

Wir sehen Menschen, die schon lange nicht mehr leben,
wir reden mit ihnen, sie reden mit uns.
Und das macht uns beim Aufwachen dann manchmal ganz traurig.
Warum kann das nur im Schlaf sein?
Und: ich hätte ihn gerne noch weiter bei mir gehabt.

Natürlich ist dieser Psalmvers auch eine Provokation.
So wie jedes Loblied Gottes, „der alles so herrlich regieret“
immer auch eine Provokation ist.
Zu viele gegenteilige Erfahrungen,
zu viele herzerreißende Schreie von Menschen,
die an der Erfahrung der Abwesenheit Gottes leiden,
sprechen dagegen.

So zu beten ist eine Provokation für jedes wache Herz!
Und so zu beten ist eine Provokation, ein Zuruf zu Gott hin:
Wache Gott! Hüte Gott! Bewahre uns Gott!
vor den Folgen unserer eigenen Vergehen,
mit denen wir uns vergangen, verirrt, abgelenkt haben von DIR.
Wache, Gott! Hüte, Gott! Bewahre uns, Gott!
- auch vor dem Bösen, das wir erleben müssen,
ohne es uns erklären zu können.

V.

Schlaf ist mächtiger als wir selber.
Wie wir schlafen, hat Auswirkungen auf unser Wohlbefinden.
Mit seinen Bildern, mit seiner Betäubung.

Ein Traum färbt den nächsten folgenden Tag
in eine bestimmte Stimmung, gegen die wir gar nichts tun können.

Der Schlaf ist mit dem Tod verwandt.

Ihre Verwandtschaft kann man äußerlich wahrnehmen.
Die Ähnlichkeit von Schlaf und Tod bilden wir auch in der Sprache ab.
Wir verwenden das Wort „Todesschlaf“, sprechen von ewiger Ruhe.
Auf Traueranzeigen und Grabsteinen können wir lesen,
dass der Verstorbene sanft entschlafen ist.
Auch dieser Schlaf wird von Gott behütet.
Gott wacht über die Verstorbenen auf ihrer Reise ins ewige Leben.

Liebe Gemeinde,

jeden Abend wenn wir uns schlafen legen und träumen,
werden wir daran erinnert,
dass wir nur zu zwei Dritteln auf der Erde zu Hause sind.
Ein Drittel gehört dem Schlaf.

Für manche beginnt jetzt der Tag.
Sie machen sich auf den Weg zur Arbeit.
Sie werden Taxi fahren, Nachrichten sprechen,
an Krankenbetten wachen.
Sie werden erst morgen früh wieder nach Hause kommen,
noch etwas essen, die Rollläden herunter lassen,
sich Ohropax in die Ohren stopfen und darauf hoffen,
dass sie für ein paar Stunden vergessen und schlafen können.

Wir werden morgen früh längst aufgestanden sein,
in der Welt der Wachen leben,
derer, die Krach machen und Geschäfte,
die Reden halten und sich überlegen,
was sie zu Mittag kochen werden.

Aber bevor der morgige Tag kommt,

dürfen wir heute Abend die Jalousien herunterlassen,
den Anrufbeantworter einschalten und uns ins Bett legen.
Gott ist dann wach. Er behütet uns.

Und wenn Sie heute Nacht
oder das nächste Mal nicht einschlafen können,
weil die Angst übermächtig ist, Schmerzen quälen,
Sorgen sich wie Berge auftürmen,
dann lade ich Sie ein, die Bibel aufzuschlagen
und den 121. Psalm zu lesen.

Vielleicht tröstet er sie und vertreibt Angst, Sorgen und Schmerzen
zumindest bis zum Morgen.

So dass Sie Ruhe finden, im Vertrauen auf Gott,
von dem unsere Hilfe kommt, Tag und Nacht:

- 1 Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen.
Woher kommt mir Hilfe?**
- 2 Meine Hilfe kommt vom HERRN,
der Himmel und Erde gemacht hat.**
- 3 Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen,
und der dich behütet, schläft nicht.**
- 4 Siehe, der Hüter Israels schläft noch schlummert nicht.**
- 5 Der HERR behütet dich;
der HERR ist dein Schatten über deiner rechten Hand,**
- 6 dass dich des Tages die Sonne nicht steche
noch der Mond des Nachts.**
- 7 Der Herr behüte dich vor allem Übel,
er behüte deine Seele.**
- 8 Der Herr behüte deinen Ausgang und Eingang
von nun an bis in Ewigkeit!**

Amen.

Fürbitten Silvester / Altjahrsabend 2016

nach den einzelnen Fürbitten jeweils

 **EG 175 „Ausgang und Eingang“**

A Unsere Zeit steht in deinen Händen, Herr.
Nichts kann uns von deiner Liebe scheiden.
An der Schwelle des Jahres treten wir vor Dich, Gott,
und vertrauen uns Dir an –
mit allem, was war, und in allem, was vor uns liegt.
Deiner Liebe gewiss in der Ungewissheit der Welt singen wir:

**Ausgang und Eingang, Anfang und Ende,
liegen bei dir, Herr, füll du uns die Hände.**

B In deine Hände, Herr, legen wir das vergangene Jahr zurück,
alles, was wir von dir empfangen haben,
Gutes und Schweres, Liebe und Einsamkeit, Erfolg und Scheitern.
Aus deinen Händen nehmen wir das neue Jahr.
Lass es ein gesegnetes Jahr werden,
ein Jahr, in dem du uns leitest vom Anfang bis zum Ende.
Wir singen:

**Ausgang und Eingang, Anfang und Ende,
liegen bei dir, Herr, füll du uns die Hände.**

C Für das neue Jahr bitten wir dich um Frieden,
um Frieden zwischen den Völkern und Religionen,
um Frieden, wo Grausamkeit und Fanatismus herrschen,
um Frieden und Ruhe in den kriegszerrütteten Ländern dieser Welt.
Wir bitten um Frieden in unserem Land.
Um den Frieden mit dir bitten wir und singen:

**Ausgang und Eingang, Anfang und Ende,
liegen bei dir, Herr, füll du uns die Hände.**

A Für das neue Jahr bitten wir um Gesundheit,
Gesundheit für uns selbst
und für unseren geschundenen Planeten,
um Heilung der Ungerechtigkeit zwischen Menschen und Völkern,
um Heilung des Elends der Flüchtlinge.
Heile auch uns von aller Angst und von allem Kleinglauben
und gib Mut zu neuen Wegen.

Wir singen:

**Ausgang und Eingang, Anfang und Ende,
liegen bei dir, Herr, füll du uns die Hände.**

B Für das neue Jahr bitten wir dich um Geduld,
wenn die Zeit davonläuft
oder wenn sie stehen zu bleiben scheint,
Gott, sei du bei aller Arbeit,
die wir uns vorgenommen haben,
und in aller Ruhe, die wir uns gönnen.
Wir werden still sein und dir vertrauen
in allem, was vor uns liegt.

Wir singen:

**Ausgang und Eingang, Anfang und Ende,
liegen bei dir, Herr, füll du uns die Hände.**

C In der Stille bringen wir vor dich,
was uns in dieser Silvesternacht bewegt
[STILLE]
Unsere Zeit steht in deinen Händen Herr.
Nichts kann uns von deiner Liebe scheiden.
Amen.

Ganz im Sinne Jesu beten wir gemeinsam so, wie es guttut:
Vater unser...

Jahresrückblick 2016 - Schlaglichter und Ereignisse

Wir erinnern schlaglichtartig an Ereignisse des vergangenen Jahres:

Januar

Der syrische Bürgerkrieg geht ins 6. Jahr und dauert Ende des Jahres bereits länger als der 2. Weltkrieg. Seit Beginn des Krieges wurden 400.000 Menschen getötet. Rund 11,6 Millionen Syrer sind auf der Flucht. Mindestens vier Millionen Syrer flohen aus ihrem Land.

Bei der Handball-Europameisterschaft in Polen gewinnt Deutschland.

Februar

9. Februar: Bei einem Eisenbahnunfall werden bei Bad Aibling elf Menschen getötet und 85 Menschen verletzt.

15. Februar: Im Norden Syriens werden im mehrere Schulen und Krankenhäuser bombardiert, was sich im Lauf des Jahres wiederholt.

März

22. März: Bei drei Terroranschlägen werden in und nahe der belgischen Hauptstadt Brüssel mehr als 30 Menschen getötet und mehr als 300 werden verletzt.

24. März: Das UN-Kriegsverbrechertribunal verurteilt Radovan Karadžić, insbesondere wegen seiner Verantwortung für das Massaker von Srebrenica, nach mehrjährigem Prozess zu 40 Jahren Haft.

Am Ostersonntag, 27. März beginnen Evangeliumskirche und St. Nikolaus das Osterfest wieder am ökumenischen Osterfeuer. Im Festgottesdienst der Evangeliumskirche wird als neuer Pfarrer Rolf Hartmann eingeführt.

Am 31. März stirbt Hans-Dietrich Genscher, lange Jahre Außenminister Deutschlands, Jahrgang 1927..

April

Im April werden in St. Nikolaus 75 Jugendliche aus zwei Jahrgängen gefirmt. Eine der Firmlinge ist Sabine, die drei Monate später beim Amoklauf im OEZ eines der Opfer sein wird, ebenso wie ein ehemaliger Konfirmand der Evangeliumskirche.

In Ecuador ereignet sich am 16. April ein schweres Erdbeben, durch das mehr als 650 Menschen sterben und 27.000 verletzt werden.

Mai

Das Mittelmeer wird für viele Flüchtlinge zur tödlichen Falle. Bis Jahresende sterben fast 5.000 Menschen bei der gefährlichen Überfahrt von Afrika nach Europa. Im Mai kommen binnen einer Woche mehr als 1000 Menschen bei Schiffsunglücken ums Leben.

Der 100. Katholikentag vom 25.-29. Mai in Leipzig steht unter dem Leitwort „Seht da ist der Mensch“.

Juni

Am Wochenende 10.-12. Juni startet der Evangelische Kirchentag München-Nord unter dem Motto „Mir wird nichts mangeln“. Zur Eröffnung im Hasenberg, in Dachau und Unterschleißheim kommen allein etwa 1.000 Menschen. Die meisten der an die 40 Veranstaltungen finden am leider sehr verregneten Samstag in Milbertshofen statt. Am Sonntag predigt Regionalbischöfin Susanne Breit-Keßler.

In einem Referendum über den Verbleib des Vereinigten Königreichs in der Europäischen Union entscheiden sich am 23. Juni 51,9 % der Briten für ein Ausscheiden, den „Brexit“.

28. Juni: Bei einem Anschlag werden am Flughafen Istanbul-Atatürk durch Selbstmordattentäter 45 Menschen getötet und 238 verletzt.

Juli

3. Juli: Bei einem besonders schweren Bombenanschlag werden in Bagdad mehr als 290 Menschen getötet und mehr als 300 verletzt.

14. Juli: Bei einem Terroranschlag mit einem Lastwagen an der Promenade in Nizza werden am französischen Nationalfeiertag 86 Menschen getötet und mehr als 300 verletzt.

15. Juli: In der Türkei scheitert ein Putschversuch von Teilen des Militärs, bei dem mehr als 290 Menschen ums Leben kommen, zumeist Zivilisten. In der Folge kommt es zu umfangreichen Verhaftungen durch Regierungskräfte in zahlreichen gesellschaftlichen Bereichen

22. Juli: Ein junger Amoktäter tötet beim Olympia-Einkaufszentrum neun Menschen und verletzt weitere. Unter den Opfern sind mehrere Menschen aus dem Hasenberg. Zwei Tage später werden bei einem Sprengstoffanschlag in Ansbach 15 Menschen verletzt, der Attentäter selber stirbt bei der Tat.

August

Vom 5.–21. August starten tausende Sportler bei den XXXI. Olympische Sommerspielen in Rio de Janeiro. Es gibt viele Dopingvorwürfe

Am 24. August kommen bei einem Erdbeben in Mittelitalien mindestens 290 Menschen ums Leben, mehr als 350 werden verletzt.

Am 24. August stirbt der frühere deutsche Bundespräsident Walter Scheel, Jahrgang 1919.

September

Am 4. September wird die Ordensschwester Mutter Teresa durch Papst Franziskus heiliggesprochen.

Oktober

Bei den Feierlichkeiten zum Tag der Deutschen Einheit kommt es in Dresden am 3. Oktober zu Pöbeleien.

Anfang Oktober sterben durch den Hurrikan Matthew in Mittelamerika über 1000 Menschen.

Das Gedenkjahr zu 500 Jahren Reformation startet am 31. Oktober mit einem außergewöhnlichen ökumenischen Gottesdienst in der

Kathedrale im schwedischen Lund. Historische Premiere: Der Papst feiert mit Spitzenvertretern des Lutherischen Weltbundes unter dem Motto „Vom Konflikt zur Gemeinschaft – Gemeinsam in der Hoffnung“.

November

Bei der Präsidentschaftswahl in den USA am 8. November erhält der Republikaner Donald Trump 302 Wahlmännerstimmen und wird voraussichtlich im Januar 2017 der 45. Präsident.

Vom 7.–18. November ringen bei der UN-Klimakonferenz in Marra-kesch die führenden Politiker um ein ehrgeiziges Klimaprotokoll.

Zum Abschluss des Heiligen Jahres der Barmherzigkeit fordert am 20. November Papst Franziskus die Menschen zu Nächstenliebe auf.

Am 25. November stirbt Fidel Castro, kubanischer Revolutionär und Staatspräsident, Jahrgang 1926.

Dezember

Am 1. Dezember kommt Kardinal Marx auf Einladung der Kleinen Schwestern nach St. Nikolaus anlässlich des 100. Todestags von Charles de Foucauld, eines französischen Priesters.

Am 10. Dezember erhält Juan Manuel Santos den Friedensnobelpreis „für seine entschlossenen Anstrengungen, den mehr als 50 Jahre andauernden Bürgerkrieg in Kolumbien zu beenden“

Am 15. Dezember wird mit der Evakuierung Aleppos begonnen. Wegen der monatelangen Blockade ist die humanitäre Lage katastrophal. Es fehlt an allem Lebensnotwendigem.

Am Abend des 19. Dezember rast ein Lastwagen in Berlin in einen Weihnachtsmarkt, mindestens zwölf Menschen sterben. Weitere 49 werden teils lebensgefährlich verletzt. Der mutmaßliche Attentäter Anis Amri wird wenige Tage später in Mailand von der Polizei erschossen.

Die Ereignisse und Schrecken dieses Jahres,
aber auch unsere persönlichen Tragödien,
Kummer, Einsamkeit, Krankheit, Leid und Tod
bringen wir vor Gott und rufen zu ihm:

Ach Hüter unsres Lebens, / fürwahr, es ist vergebens
mit unserm Tun und Machen, / wo nicht dein Augen wachen.
Gelobet sei deine Treue, / die alle Morgen neue;
Lob sei den starken Händen, / die alles Herzleid wenden.
Amen.